



Fortschreibung des Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzeptes für die Ortsbeiratsbezirke:

- Meimersdorf/ Moorsee
- Wellsee/ Kronsburg/ Rönne
- Elmschenhagen/ Kroog

Präsentation am 06.09.2016 | Elmschenhagen



Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen
2. Büroprofil IKS
3. Methodik
4. Kinderbeteiligung
5. Befragung von Senioren und Menschen mit Behinderung
6. Achsenentwurf

Ideen für eine mobile Stadt



Vorbemerkungen

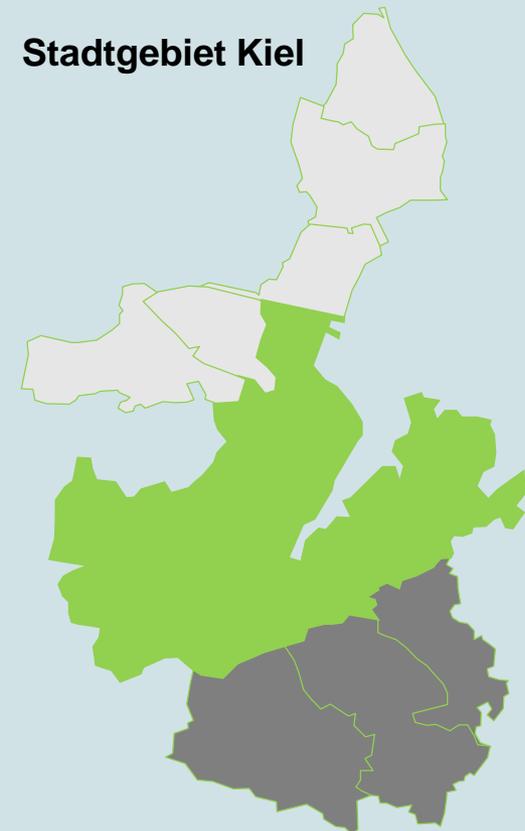


Projektziele

- **Systematische Förderung des Fußverkehrs**
- Entwicklung **Fußwegeachsennetz** für das gesamte Stadtgebiet
 - **VEP 2008:** Fußwegeachsen und Kinderwege als Netz ähnlich Velorouten oder klassifiziertem Straßennetz
- **Klimaschutz** (CO₂-Neutral und Gesundheitsförderung)
- **Standards für Fußwege** (als verbindliche Planungsgrundlage)
- **Priorisierung des Mitteleinsatzes** in den Bauprogrammen, u.a. Schulwegsicherung
- **Priorisierung der Fußwegeachsen in der Unterhaltung**, z.B. Grünschnitt, Belagsarbeiten
- **Mängel** und mögliche **Maßnahmen** aufzeigen, adäquate Berücksichtigung in größeren Projekten
- **Grundlage für Förderanträge**, u.a. kommunaler Klimaschutz

Projektstand

- Beschlüsse für die Bereiche:
 - Mettenhof, Russee/ Hammer, Hassee/ Vieburg, Schreventeich/ Hasseldieksdamm (2012)
 - Mitte, Gaarden (2013)
 - Ellerbek/Wellingdorf, Neumühlen-Dietrichsdorf/ Opendorf (2014)
 - Ravensberg/ Brunswik/ Düsternbrook, Wik (2016)
- Standards für Fußwege
- Begleitende Kinderbeteiligungen mit Wegetage-büchern (u.a. 6 Grundschulen im aktuellen Gebiet)
- Befragung von Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Programms zur Förderung von Fußwegen
- Förderanträge: Kommunaler Klimaschutz und Soziale Stadt



- Bearbeitete Bezirke
- Aktuell in Bearbeitung
- Ausstehende Bezirke



Ideen für eine mobile Stadt



Büroprofil IKS



IKS – Arbeitsbereiche / Projektleitung

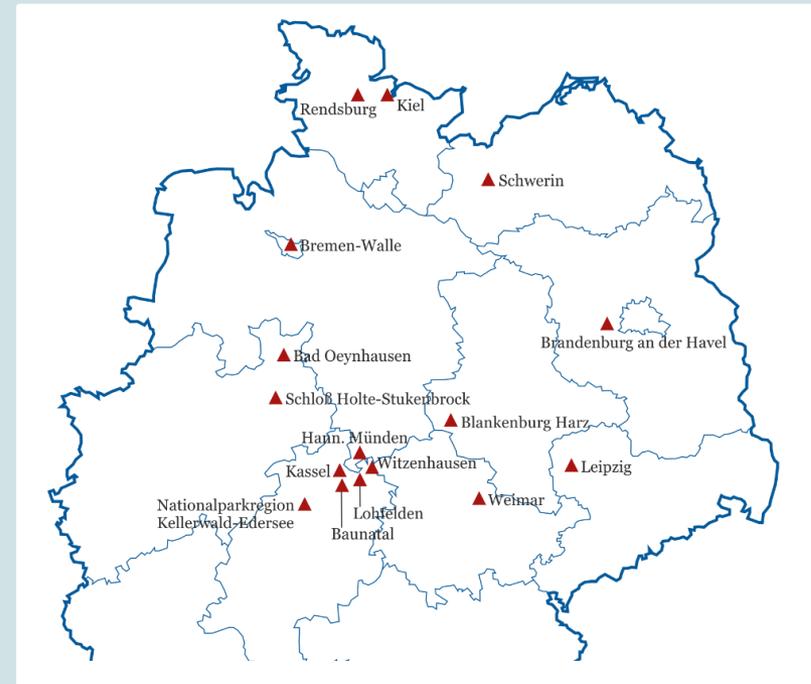
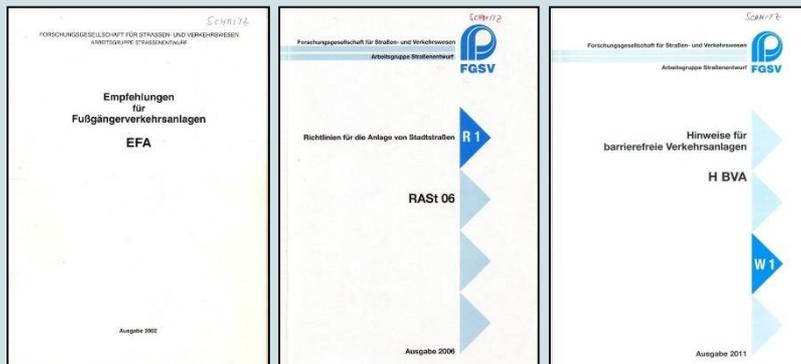
- **IKS – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung**
- Konzeptionelle und strategische Verkehrsplanung
- Planungen für Fußverkehr
- Planungen für Radverkehr
- Kfz – Planungen, Parkraummanagement, Leistungsfähigkeitsberechnungen



Projektleitung:

Dipl.-Ing. Andreas Schmitz

- In der FGSV Leiter des Arbeitskreises Fußgängerverkehr



Ideen für eine mobile Stadt

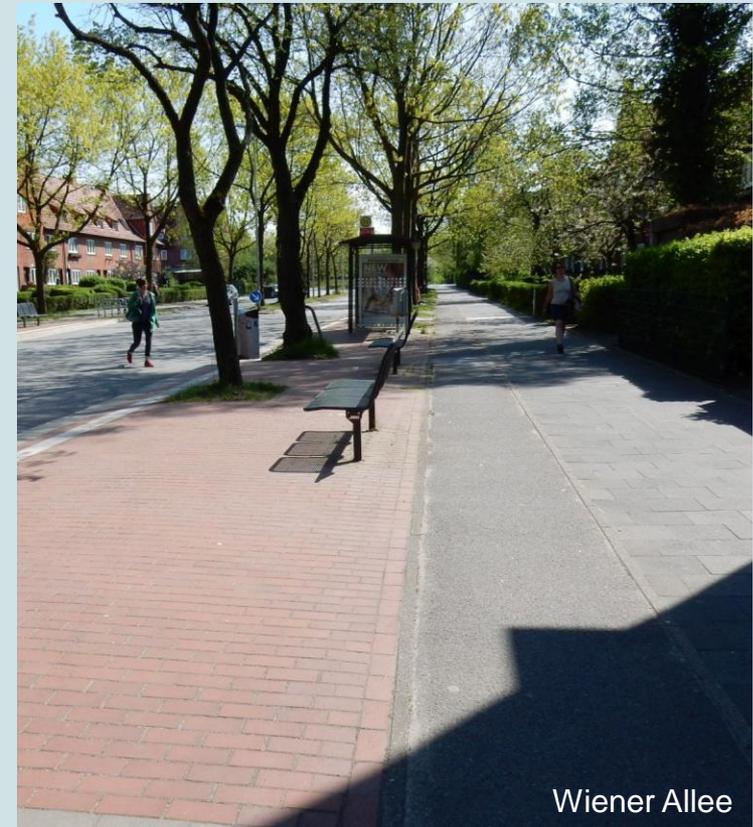


Methodik



Konzeption der Achsen

- Vernetzung von Wohngebieten und Stadtteilen auf durchgehenden und möglichst attraktiven Wegen.
- Berücksichtigung von Nutzungen wie Schulen, Bus- und Bahnhaltestellen, Supermärkten, Kindertagesstätten und Kindergärten, Sporthallen und Spielplätzen sowie andere von Besuchern hochfrequentierten Ziele.
- Abgleich mit weiteren Netzen wie z. B. touristische Routen.
- Integration der Kinderwege.



Wiener Allee

Differenzierung der Achsen



Reichenberger Allee



Südlich Tröndelsee



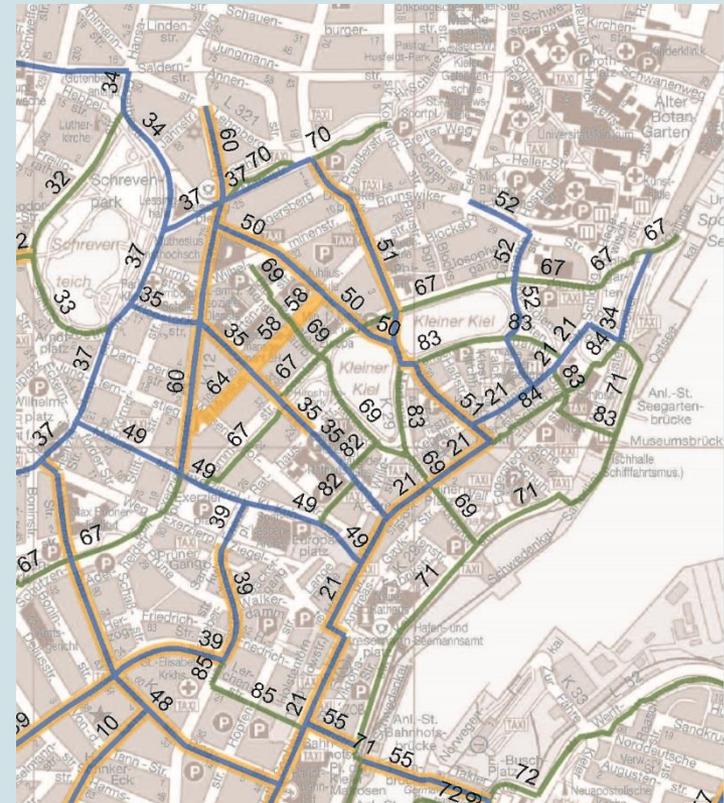
Tiroler Ring

- **Allzeitwege:**
Verbinden wesentliche Quell- und Zielorte des Fußverkehrs. Sollen sicher begehbar und zu jeder Tages- und Jahreszeit nutzbar sein. Die Allzeitwege sollten durchgehend barrierefrei ausgeführt sein.
- **Freizeitwege:**
In der Regel Verbindungen und Alternativrouten durch Naherholungsgebiete oder Grünflächen, auch touristische Wege in dichter bebauten Bereichen, nicht in allen Situationen barrierefrei.
- **Kinderwege:**
Grundsätzlich Qualität von Allzeitwegen mit zus. Ansprüchen, z.B. Breitenzuschläge, Elemente zum Spielen, Abstände Querungsanlagen etc.

Zusammenfassung aus: http://www.kiel.de/leben/verkehr/projekte/fusswegeachsen_und_kinderwege/Netzkonzeption.php

Fußwegenetz

- Das Wegenetz muss vollständig und kleinteilig sein
- Wege sollten Nebenflächen anbieten und Platzbildungen enthalten
- Erreichbarkeit der Grundversorgung
- Orientierung und Information
- Ruhepunkte und Toiletten
- Schaffung von durchgängig barrierefreien Wegen und Mobilitätsketten
- Innerhalb eines Ortes sollte ein einheitliches Gestaltungssystem genutzt werden



Quelle: Landeshauptstadt Kiel

Handlungsfelder

1 Straßenquerungen

Insbesondere für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung sind Straßenquerungen Gefahrenquellen und Hindernisse.



2 Barrieren auf Gehwegen

Noch nicht an allen Kreuzungen gibt es Bordsteinabsenkungen und Aufmerksamkeitsfelder für Blinde. Dadurch wird der Bewegungsradius für mobilitätseingeschränkte Personen verkleinert.



3 Parken auf Gehwegen

An zu vielen Kieler Straßen wird legal oder auch illegal auf dem Gehweg geparkt. Dadurch ist es zum Teil kaum noch möglich, die Gehwege zu benutzen. Gerade für mobilitätseingeschränkte Personen mit Rollator, Rollstuhl oder auch mit Kinderwagen ist dies ein Problem.



4 Radfahrer auf Gehwegen

Die Konflikte mit Radfahrern auf Gehwegen nehmen zu. Besonders ältere Menschen werden dadurch verunsichert.



Handlungsfelder

5 Soziale Sicherheit

Auf unbeleuchteten bzw. schlecht beleuchteten Wegen fühlen sich viele Menschen unsicher. Auch Hunde und Trinker machen den Menschen Angst.

6 Freizeitwege in Grünanlagen

Für unbefestigte Wege in Grünanlagen wird eine intensivere Pflege angestrebt. Ebenso sollen die Eingangsbereiche einiger Wege einladender und erkennbarer gestaltet werden.

7 Wegeunterhalt

Auch Gehwege entlang von Straßen bedürfen einer intensiven Pflege. Betroffen sind vor allem unbefestigte Wege. Einige Wege sind auch auf Grund von Bewuchs nicht mehr in voller Breite nutzbar.

8 Lebendige Straßen und Plätze durch mehr Aufenthaltsqualität

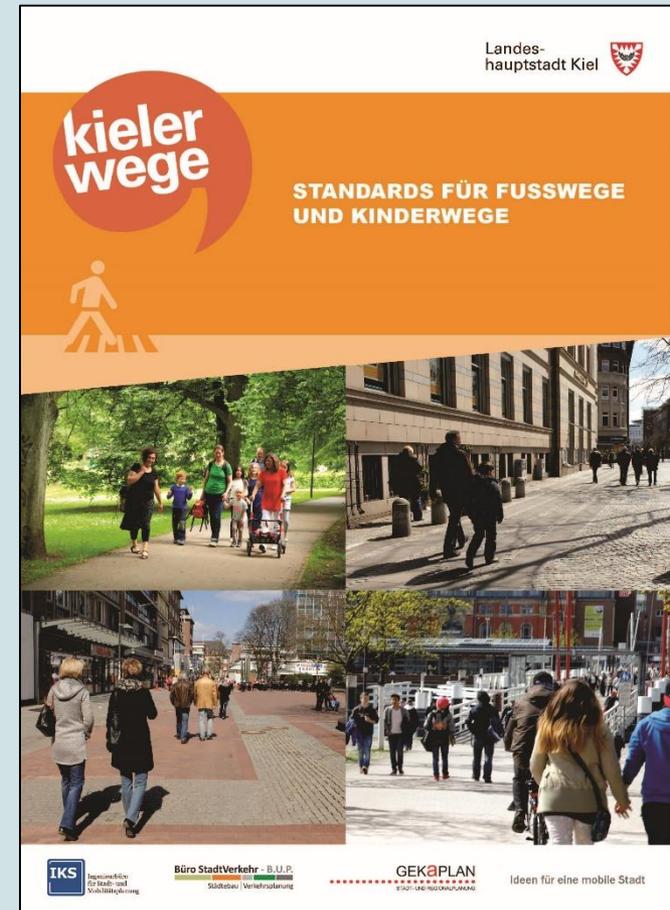
Auf attraktiven Wegen, Straßen und Plätzen geht es sich leichter. Die Stadt lädt so zum Gehen aber auch zum Verweilen und zur Kommunikation ein und wird so lebendig.



Standards für Fußwege und Kinderwege

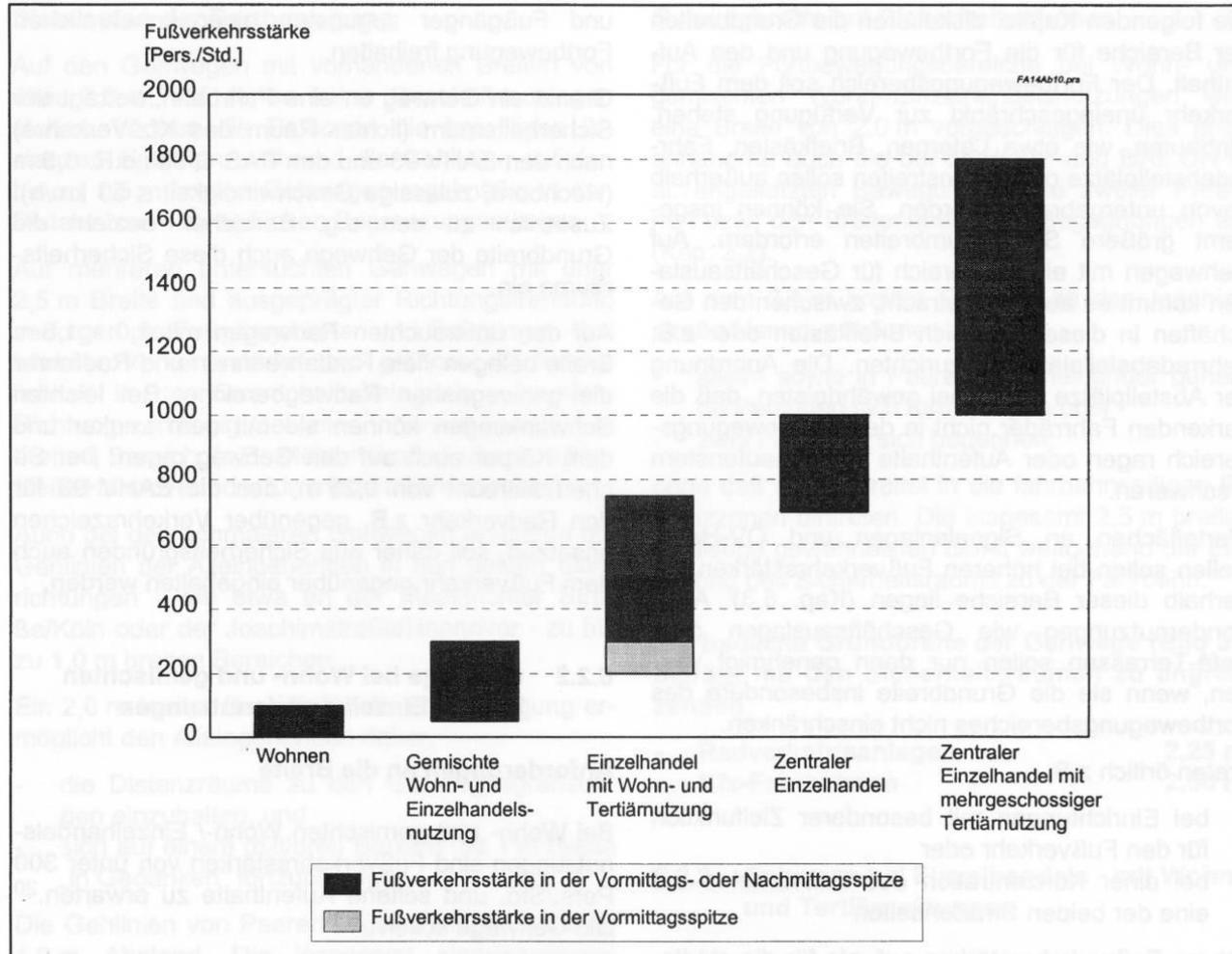
Themenfelder

- Hohe Aufenthaltsqualität
- Optimale Orientierung
- Stimmige Gehwegausgestaltung
- Durchgängige Barrierefreiheit
- Anlagen für den Querverkehr
- Zugänglichkeit des ÖPNV
- Flächen für den Rad- und Fußverkehr
- Verkehrsberuhigte Bereiche
- Arbeitsstellen (Baustellen)
- Standards für Kinderwege

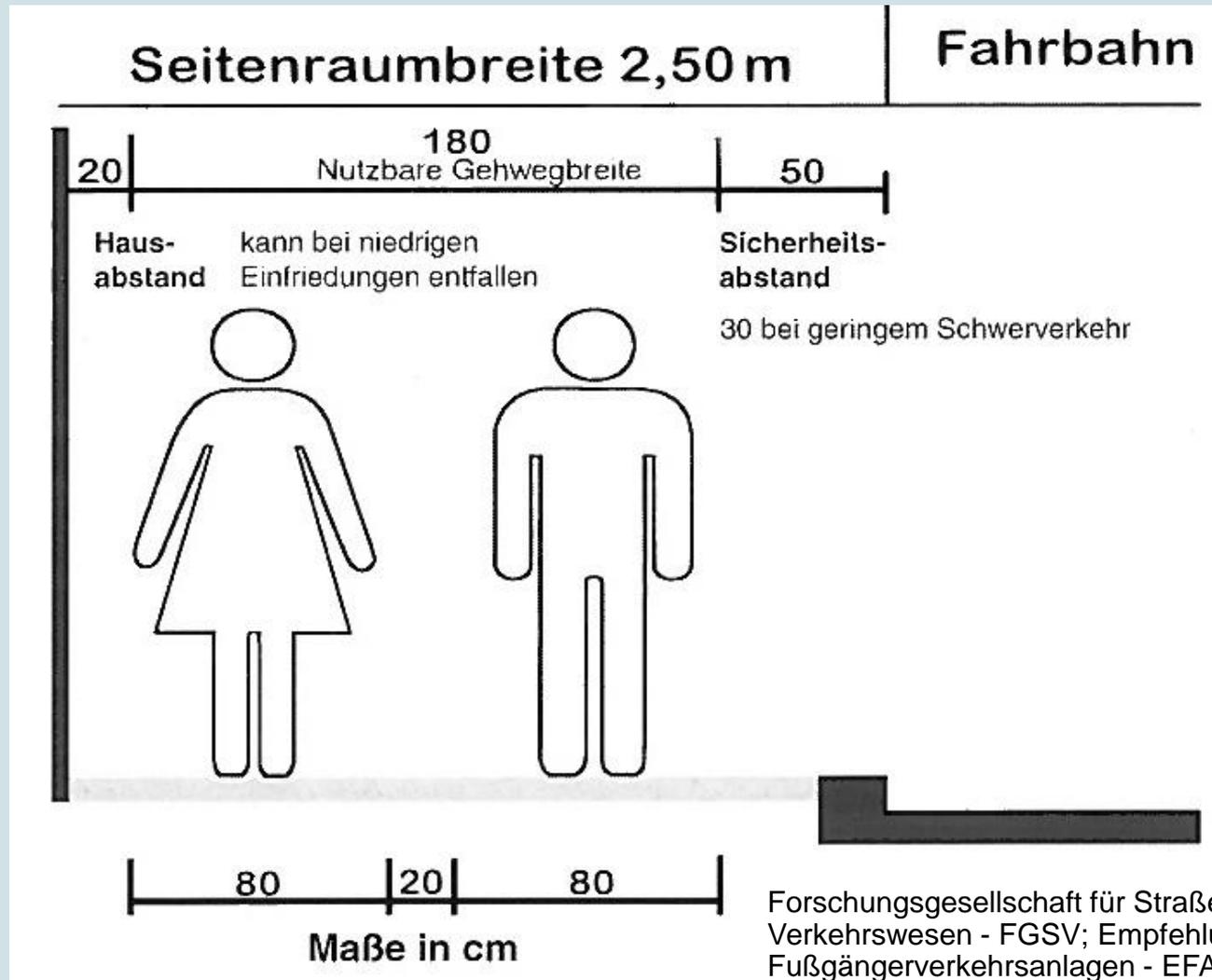


Quelle: Landeshauptstadt Kiel; Standards für Fußwege und Kinderwege. Kiel 2015

Gehwegbreiten in Abhängigkeit der Nutzung



Aufteilung des Seitenraums für Wohnstraßen (Regelfall)



Grundanforderungen der Anlagen des Fußgängerverkehrs

	Kurzbeschreibung bzw. Nutzung	DTV ¹⁾ [Kfz/24h]	Breite im Seitenraum ¹⁾	Maßnahmen im Querverkehr ²⁾
1	Straßenunabhängig geführte Wege	-	3,0 m	(wenn Straßen gequert werden ggf. dort erforderlich,)
2	Befahrbare Wohnwege	< 500	Mindestbreite Straßenraum 4,50 m	Keine Querungsanlagen erforderlich
3	Wohnstraße, offene Bebauung Einfriedungen ≤ 0,50m Einfriedungen > 0,50m	<5000	2,10 m 2,30 m	In der Regel keine Querungsanlagen, ggf. Vorgezogene Seitenräume
4	Geschlossene Bebauung, geringe Dichte max. 3 Geschosse	< 5000	2,50 m	Vorgezogene Seitenräume
5	Geschlossene Bebauung; mittlere Dichte : 3 bis 5 Geschosse	< 5000	3,00 m	Mittelinseln, Vorgezogene Seitenräume
6	Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung, mittlere Dichte: 3 bis 5 Geschosse	<5000	3,30 m	Mittelinseln, Vorgezogene Seitenräume, Teilaufpflasterungen, FGÜ
7	Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung mit häufig frequentierte ÖPNV-Linie, hohe Dichte	<5000 < 10000	4,0 m 5,0 m	Mittelinseln, FGÜ , ggf. LSA LSA
8	Ortsdurchfahrt, geringe Dichte, landwirtschaftliche Nutzung	<15000 ≥ 15000	3,30 m 4,0 m	Mittelinseln, FGÜ, ggf. LSA LSA
9	Geschäftsstraße mit Auslagen, hoch frequentierter ÖPNV-Linie	< 15000 ≥15000	5,0 m 6,0 m	Linienhafte Querung: Mittelstreifen, FGÜ LSA

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen - FGSV;
Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen – EFA. Köln 2002

Typisierung

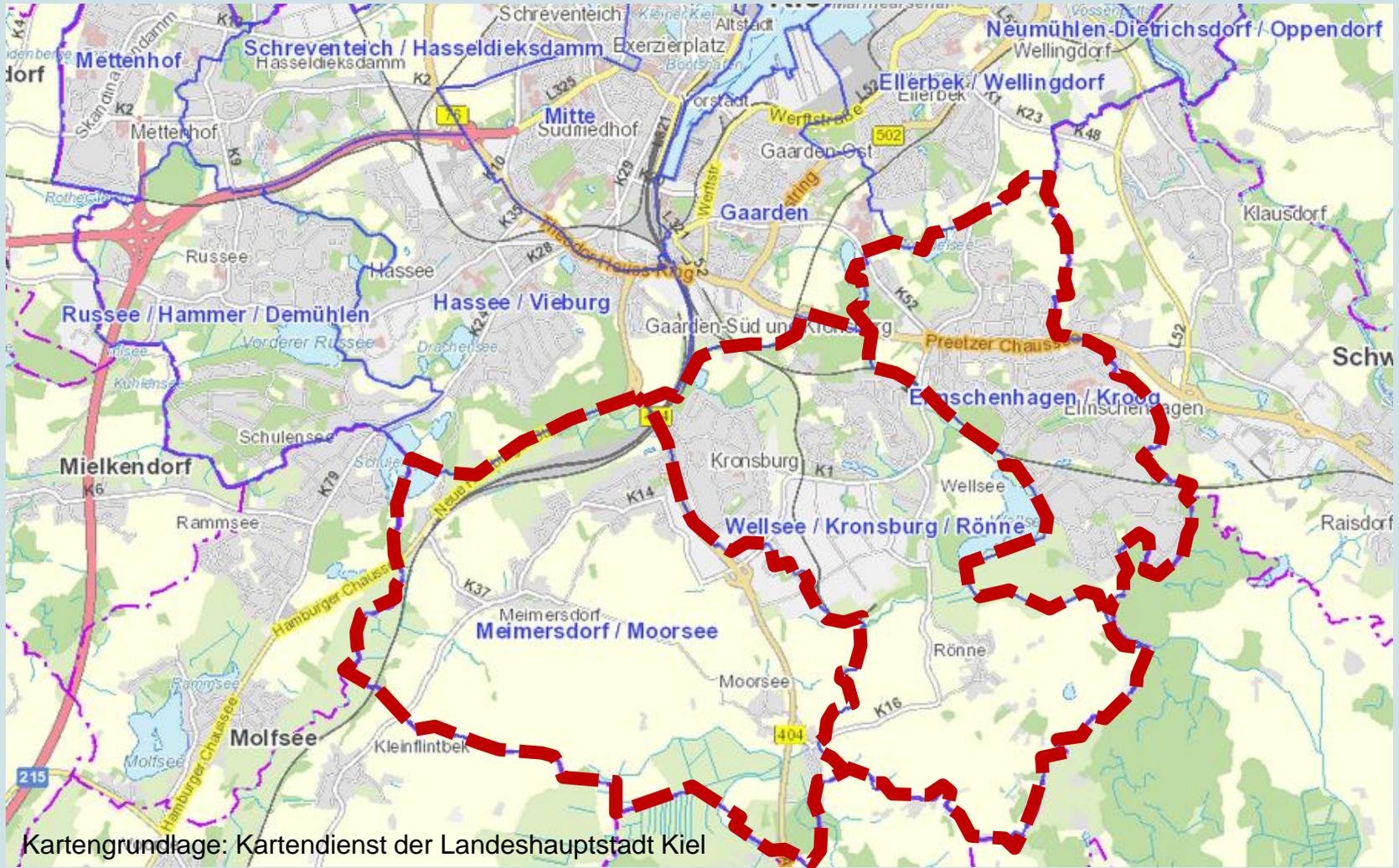
- Geschäftsstraße
- Gemischte Wohn- und Geschäftsnutzung
- Einzugsbereich wichtiger Infrastruktureinrichtungen
- Wohnstraße
- Anschluss an vorhandene Fußwegeachsen
- Straße / Weg mit Verbindungsfunktion
- Straßenunabhängig geführter Weg



Andreas-Hofer-Platz

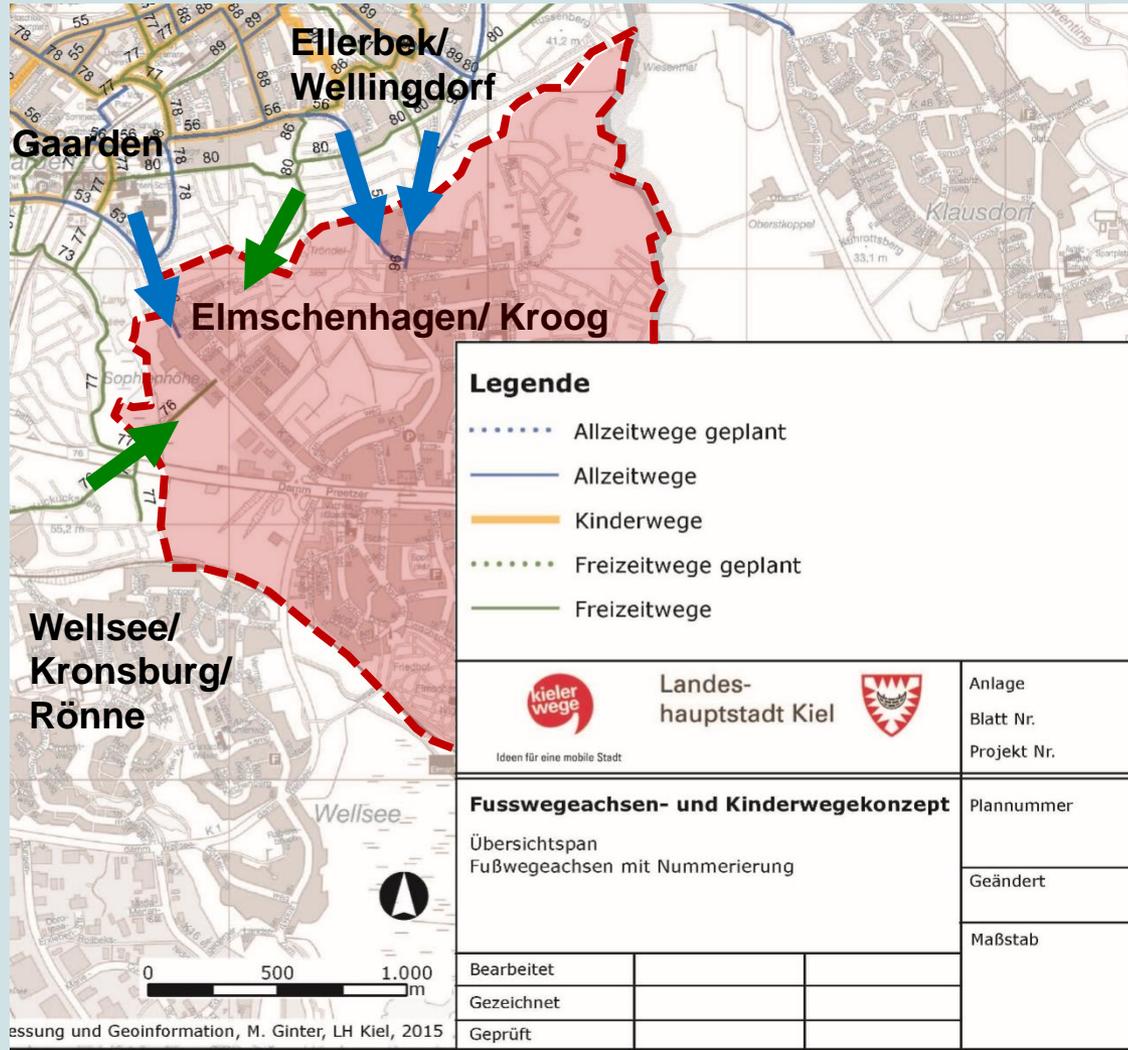
Quelle: Arbeitstabelle zum Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept, Landeshauptstadt Kiel, Tiefbauamt, Abteilung Verkehr

Aktuelles Untersuchungsgebiet



Kartengrundlage: Kartendienst der Landeshauptstadt Kiel

Anschlüsse an bestehende Fußwegeachsen

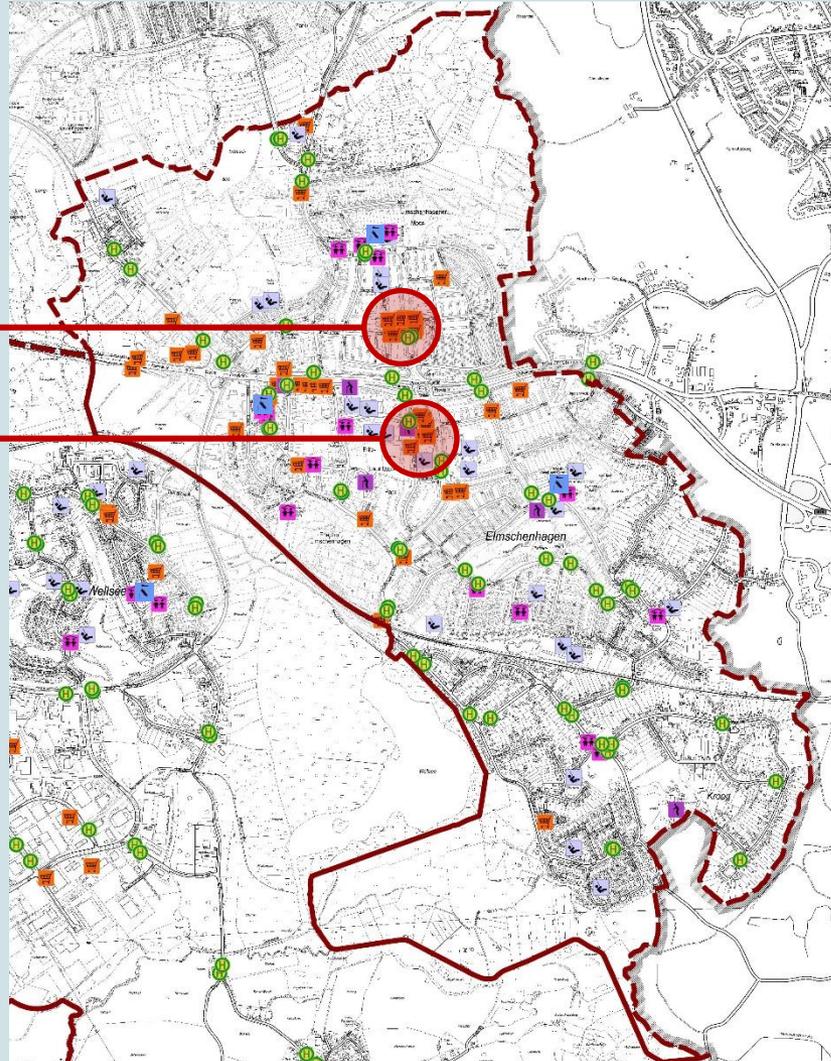


Quelle: Stadt Kiel
(Ausschnitt gesamtes
Achsenetz)

Nutzungen

Andreas-Hofer-Platz

Bebelplatz



Einzelhandel



Kinderbetreuung
und Jugendtreffs



Schulen



Spielplätze



Haltestellen

Quelle: Stadt Kiel

Ideen für eine mobile Stadt

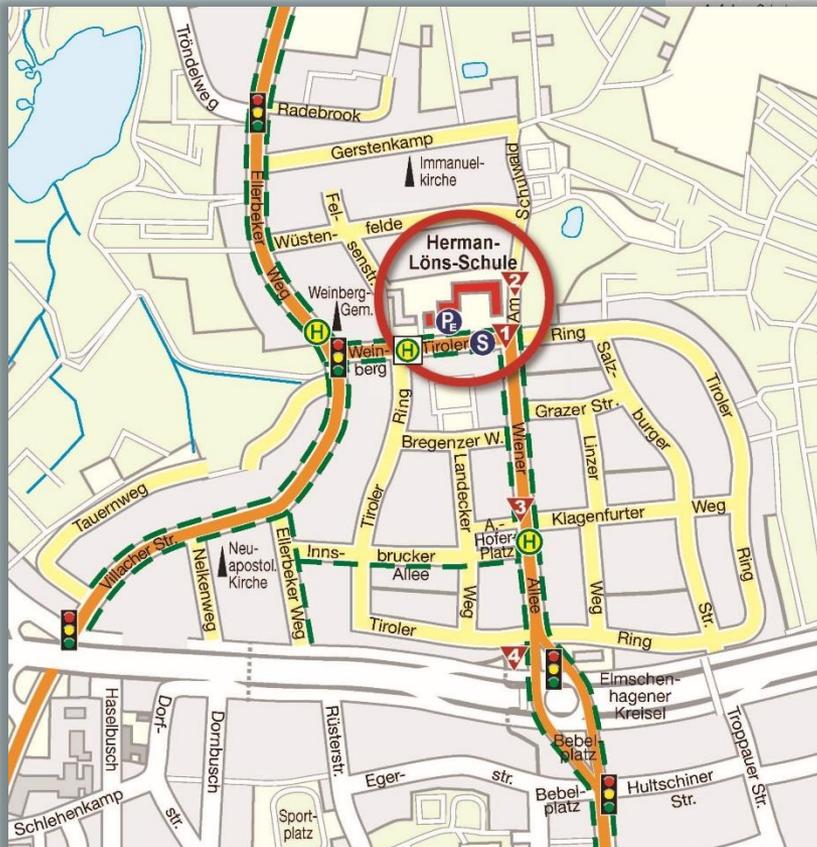


Kinderbeteiligung



Schulwegpläne

Beispiel: Herrmann-Löns-Schule



Legende Schulwegplan

- Sicherer Schulweg
- Viel Verkehr, Straße nur an Ampeln oder mit Schülerlotsen überqueren
- Tempo-30-Zone
- Ampel
- Zebrastrifen mit Mittelinsel und Schülerlotsen** sichern den Überweg
- Schulbushaltestelle:** hier aussteigende Schüler überqueren die Straße am Zebrastrifen
- Bushaltestelle
- Bitte nutzen Sie nur den Seitenstreifen im Tiroler Ring als „Elterhaltestelle“
- Vor der Schule:** hohes Verkehrsaufkommen, Kfz überqueren Geh- und Radweg, dabei häufiges Missachten der Vorfahrt von Radfahrern und Fußgängern
- Am Schulwald:** kein Gehweg, sehr schmal, viele parkende Fahrzeuge
- Andreas-Hofer-Platz:** beim Queren der Fahrbahn immer auf ein- und ausfahrende Fahrzeuge achten!
- Elmschenhagener Kreisel:** abbiegende Fahrzeuge in Richtung Kiel mit hoher Geschwindigkeit

© Stadtvermessungsamt Kiel, 2012

**Liebe Eltern,
Liebe Schülerinnen und Schüler,**

das Lehrerkollegium unserer Schule hat in Zusammenarbeit mit der Polizei und der Landeshauptstadt Kiel den vorliegenden Schulwegplan für euch und eure Eltern erstellt, um euch einen sicheren und umweltfreundlichen Weg zur Schule aufzuzeigen. Bewegung auf dem Schulweg macht zudem fit und wacher fürs Lernen. Außerdem seid ihr ausgeglichener und könnt euch besser konzentrieren.

Zu Fuß zur Schule

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind auf dem Schulweg helle, auffallende oder lichtreflektierende Kleidung trägt.

Üben Sie mit Ihrem Kind

- Orientieren Sie sich bei der Auswahl des sichersten Schulweges am Schulwegplan.
- Zeigen Sie Ihrem Kind dabei die Gefahrenpunkte und die sicheren Überquerungsstellen.
- Ihr Kind sollte die Fahrbahn möglichst selten überqueren müssen.
- Üben Sie mit Ihrem Kind immer wieder, wie im Schulweg erkennt,

mit Ihrem Kind die Überquerungsstelle bei

dass Ihr Kind genügend

Weg hat.

Wenn es lautet:

„dann Gehen“

Wenn Sie im Umfeld der Schule

die im Kapitel „Zu Fuß

gehen, sollten auch beim Bus-

Verweilen.

Ansprechpartner zum

Telefon: 0431-260 95 76

Telefon: 0431-160-21 42

E-Mail: erziehung@fbauamt.de

Telefon: 0431-73 17 01

Telefon: 0431-901-22 49

Telefon: 0431-901-22 88

E-Mail: pe@kiel.de

Telefon: 0431-901-22 88

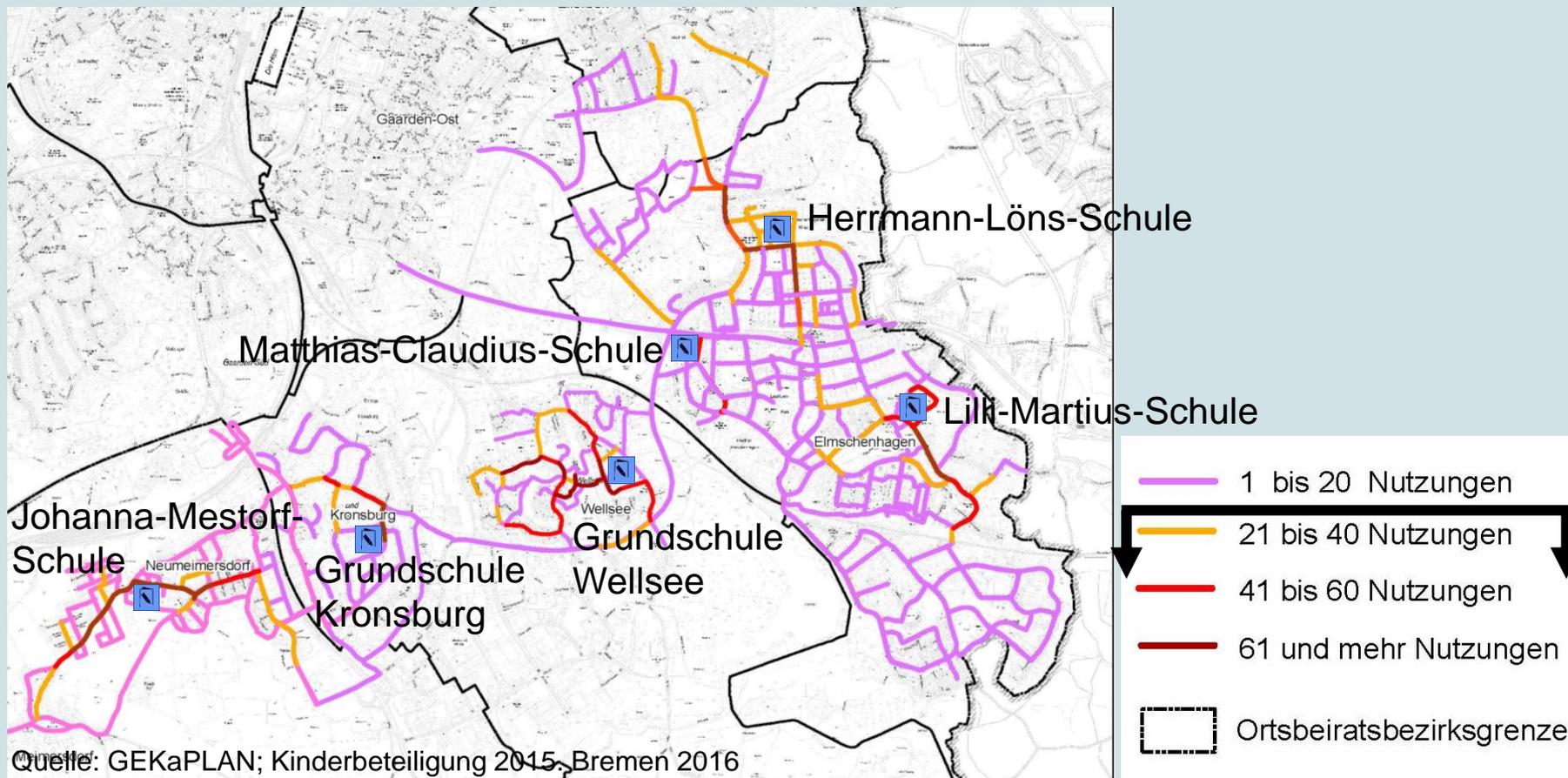
E-Mail: pe@kiel.de

Landes-
hauptstadt Kiel



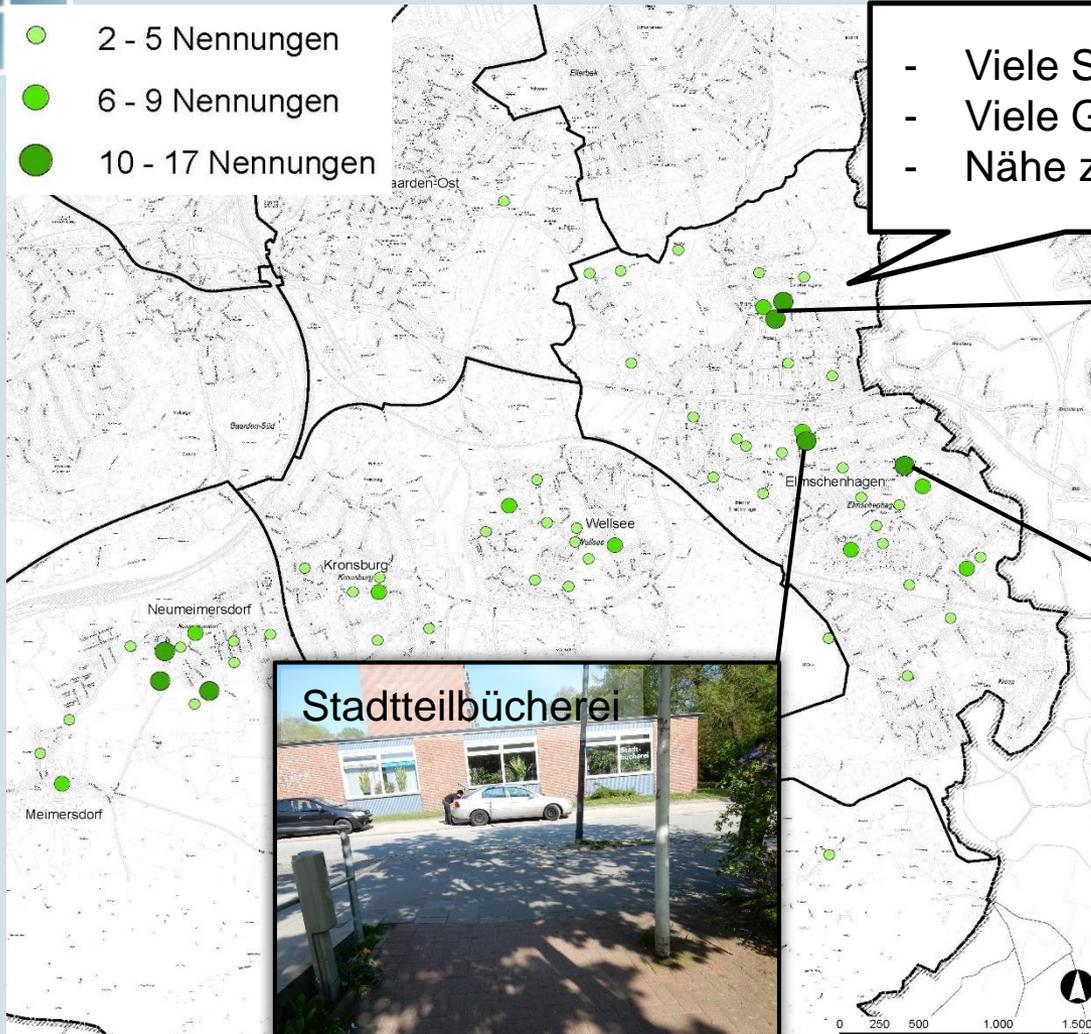
Ideen für eine mobile Stadt

Wegehäufigkeiten - von Schulkindern

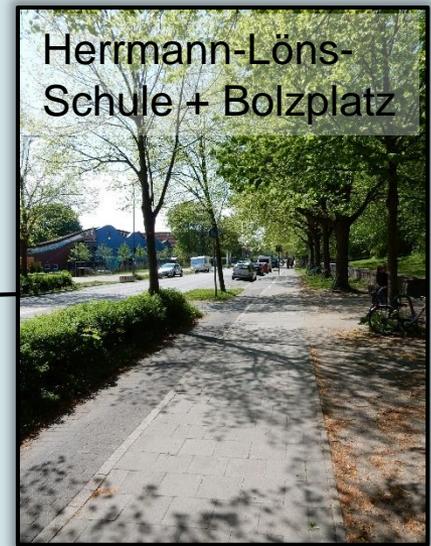


Beliebte Orte – Elmschenhagen/ Kroog

- 2 - 5 Nennungen
- 6 - 9 Nennungen
- 10 - 17 Nennungen



- Viele Spielplätze
- Viele Grünflächen
- Nähe zum See

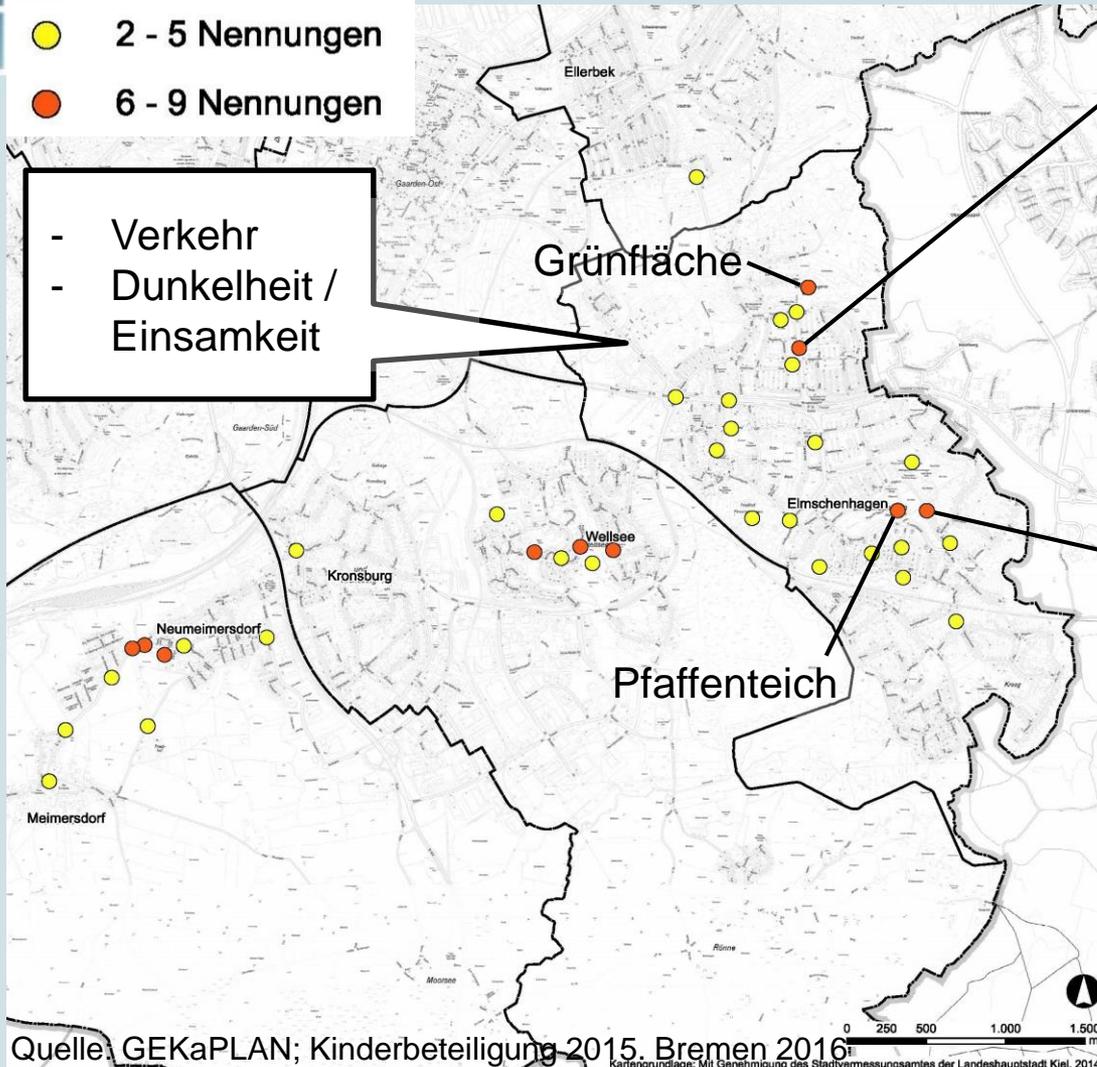


Quelle: GEKaPLAN; Kinderbeteiligung 2015, Bremen 2016; Kartographie: Geoportal der Landes- und Regionalentwicklung; Vermessungsamt der Landeshauptstadt Kiel, 2014

Gefährliche Orte – Elmschenhagen/ Kroog

- 2 - 5 Nennungen
- 6 - 9 Nennungen

- Verkehr
 - Dunkelheit / Einsamkeit



Quelle: GEKaPLAN; Kinderbeteiligung 2015. Bremen 2016

Kartengrundlage: Mit Genehmigung des Stadtvermessungsamtes der Landeshauptstadt Kiel, 2014



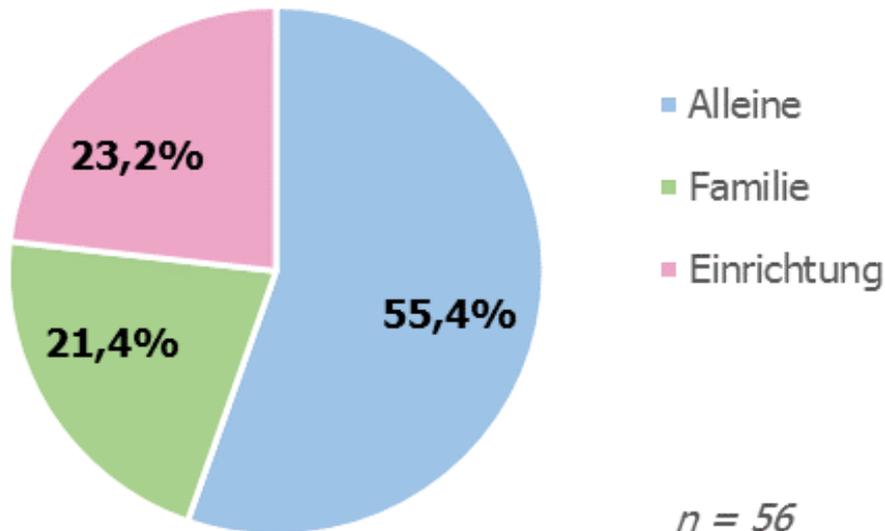
Befragung von Senioren und Menschen mit Behinderung



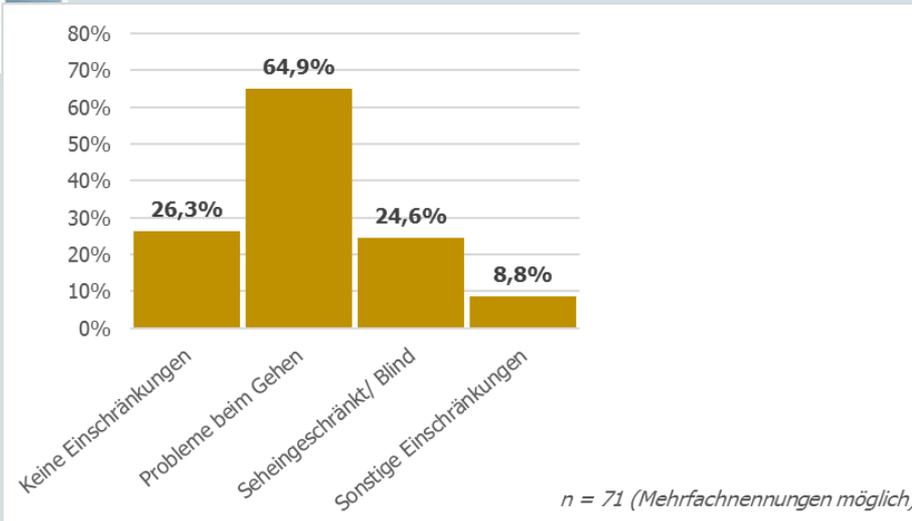
Allgemeines

- Juni-August 2016
- 57 beantwortete Fragebögen
- 81% weiblich
- Durchschnittsalter: 75 Jahre

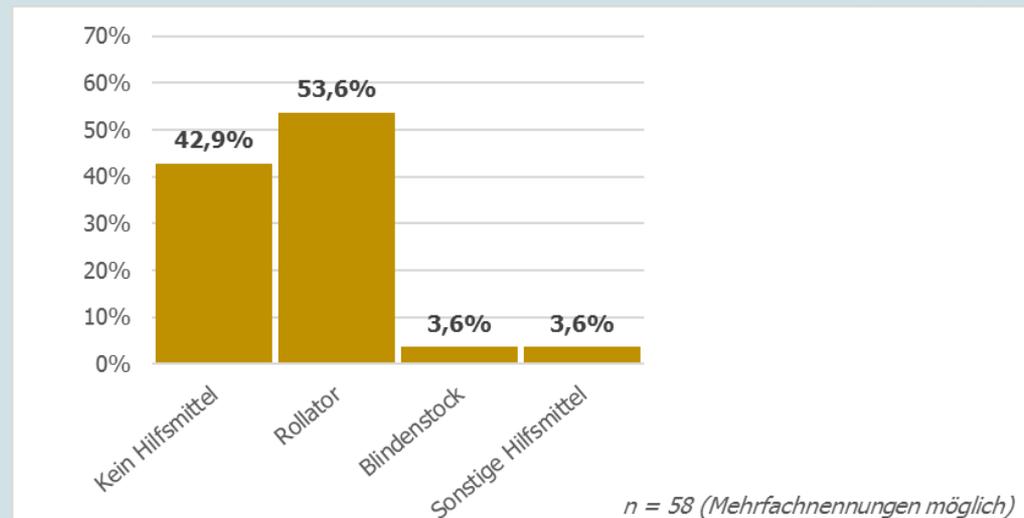
Wie wohnen Sie?



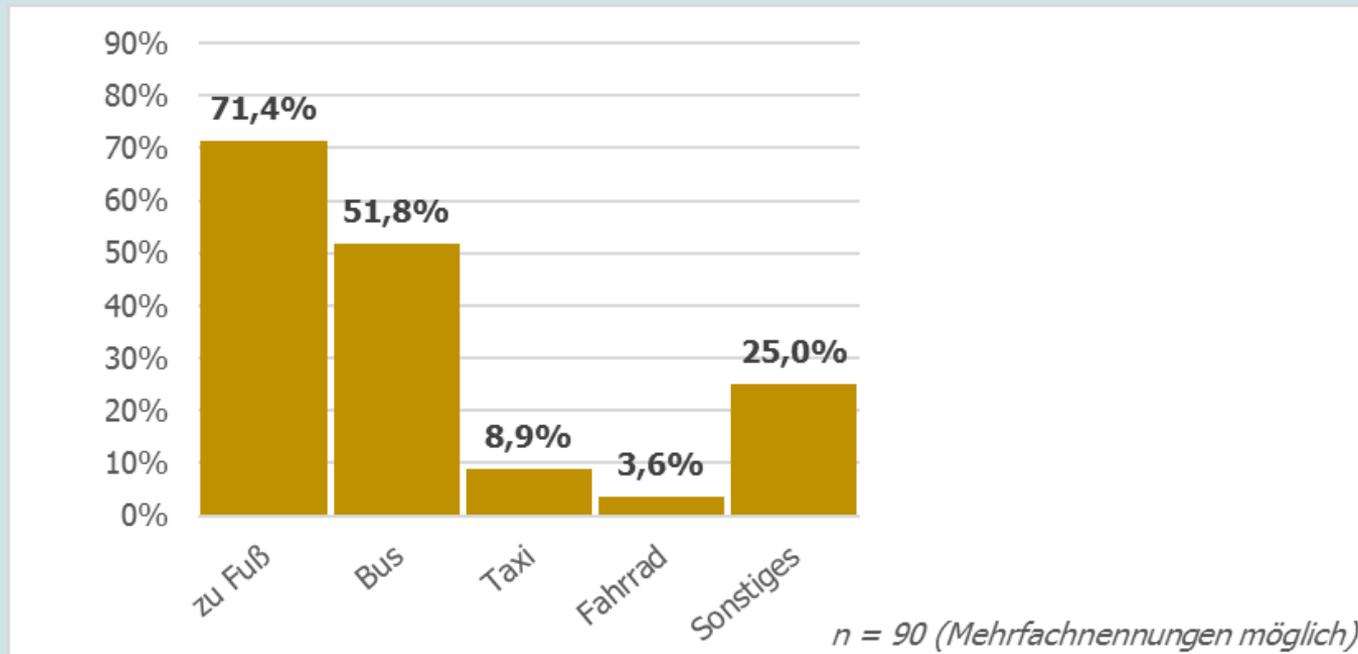
Mobilitätseinschränkungen



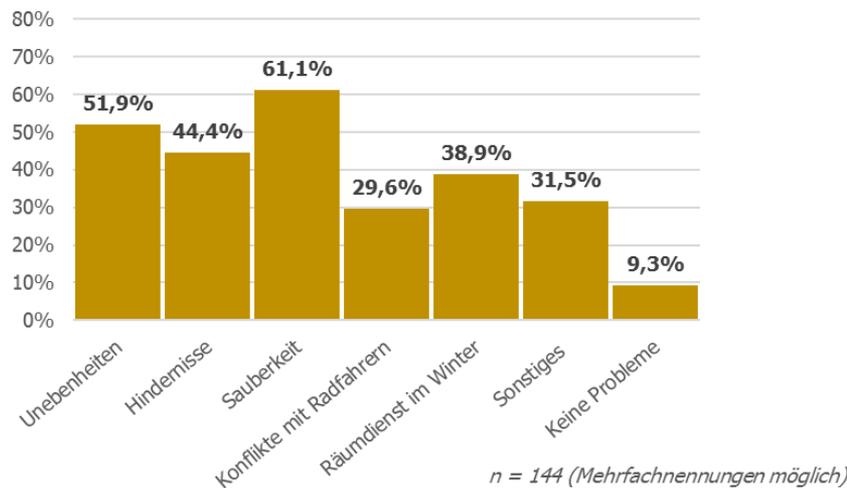
Hilfsmittel bei der Fortbewegung



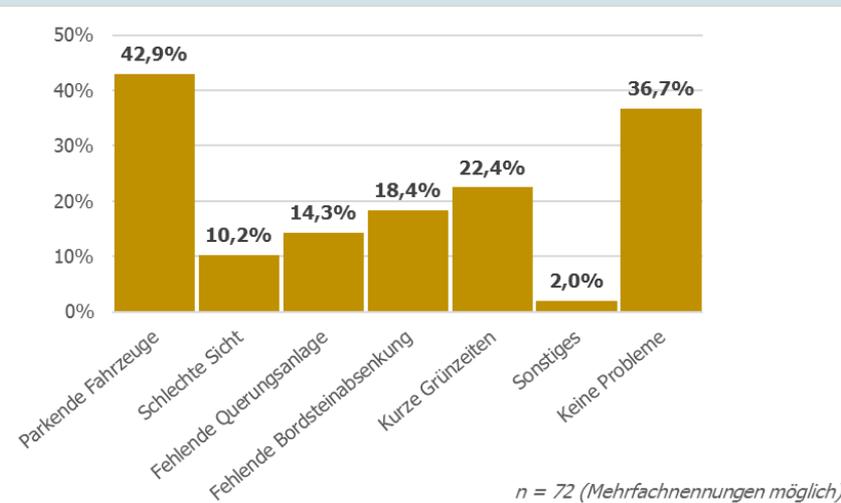
Verkehrsmittel



Probleme auf Gehwegen



Probleme beim Queren



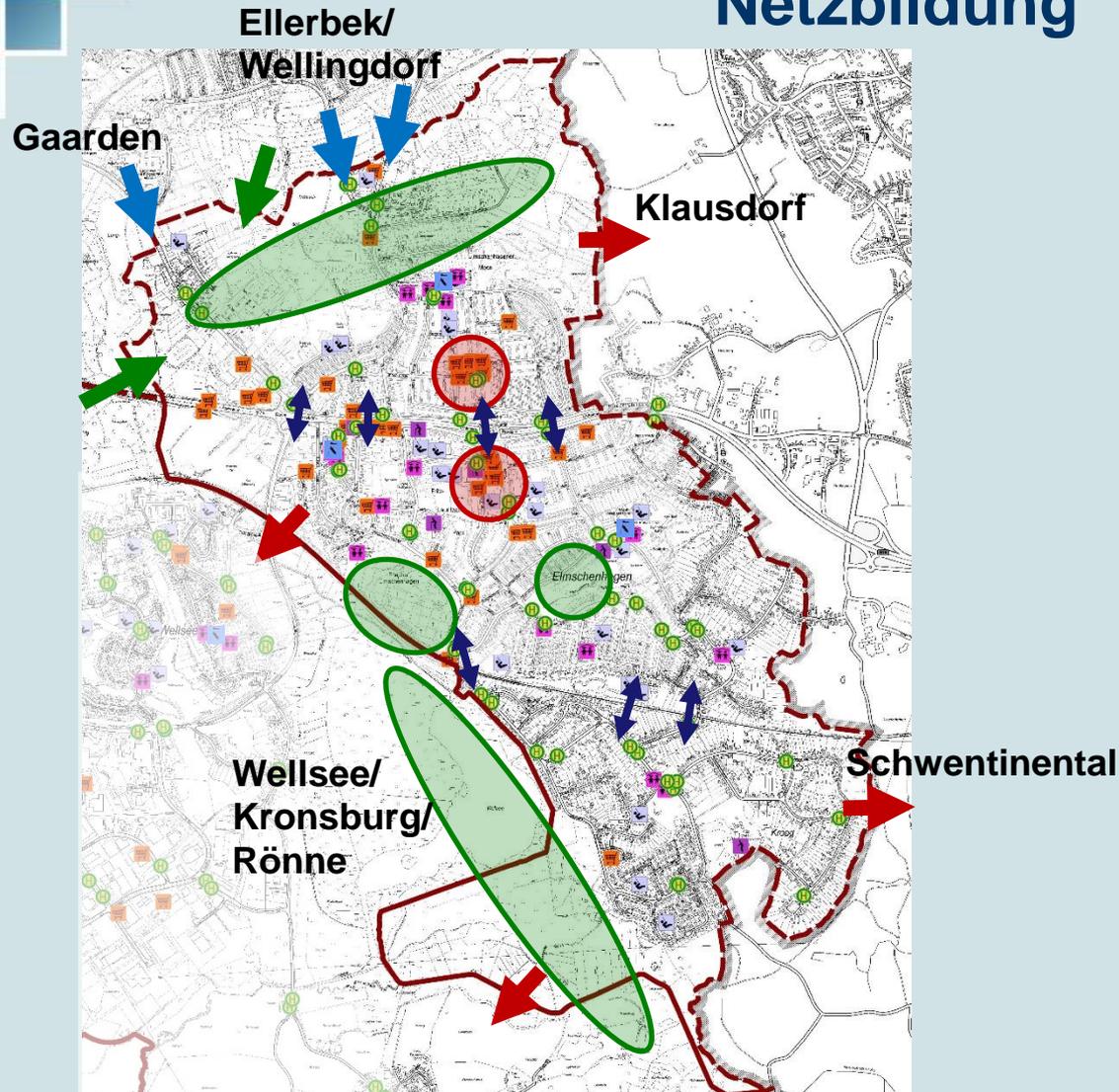
Ideen für eine mobile Stadt



Achsenentwurf

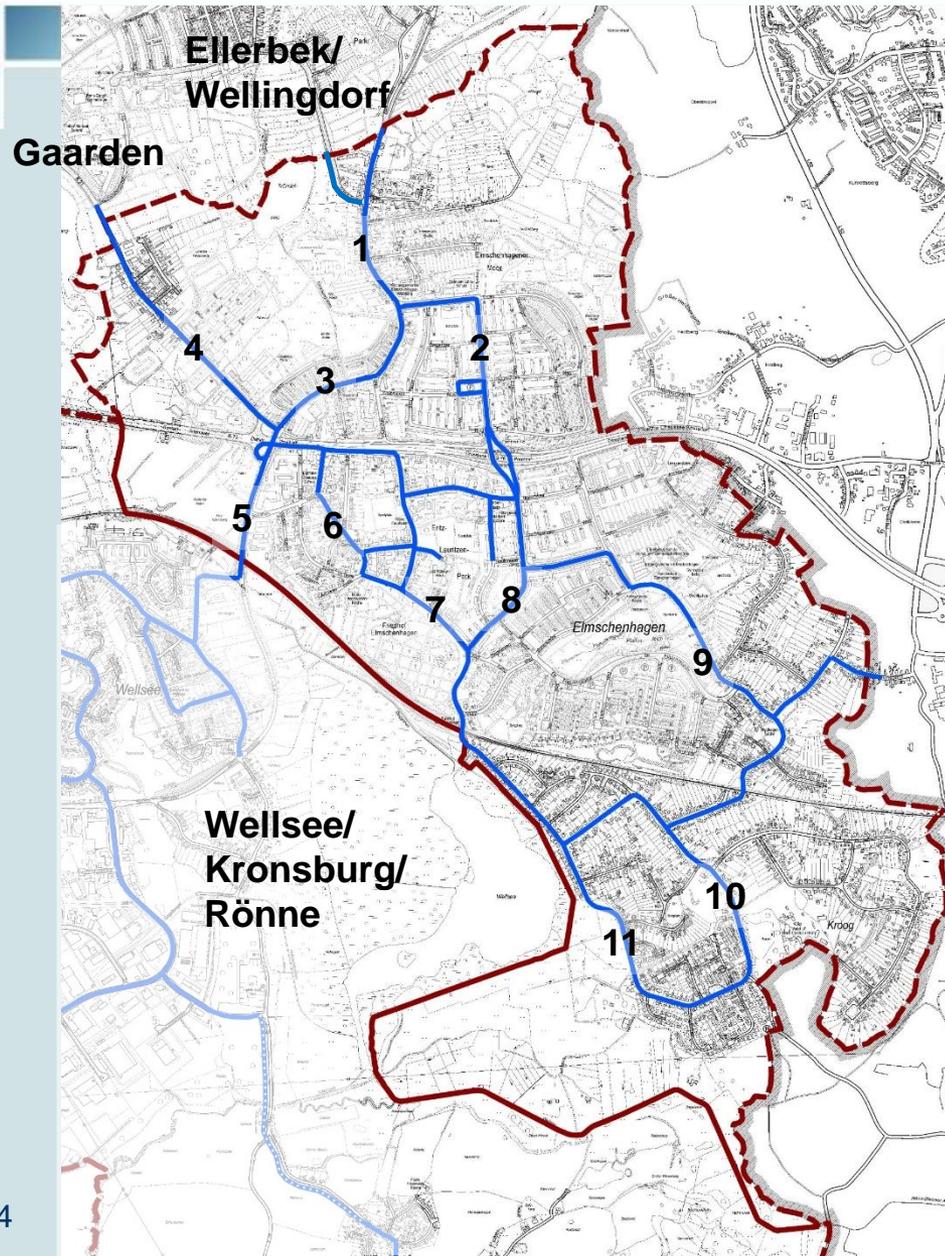


Netzbildung



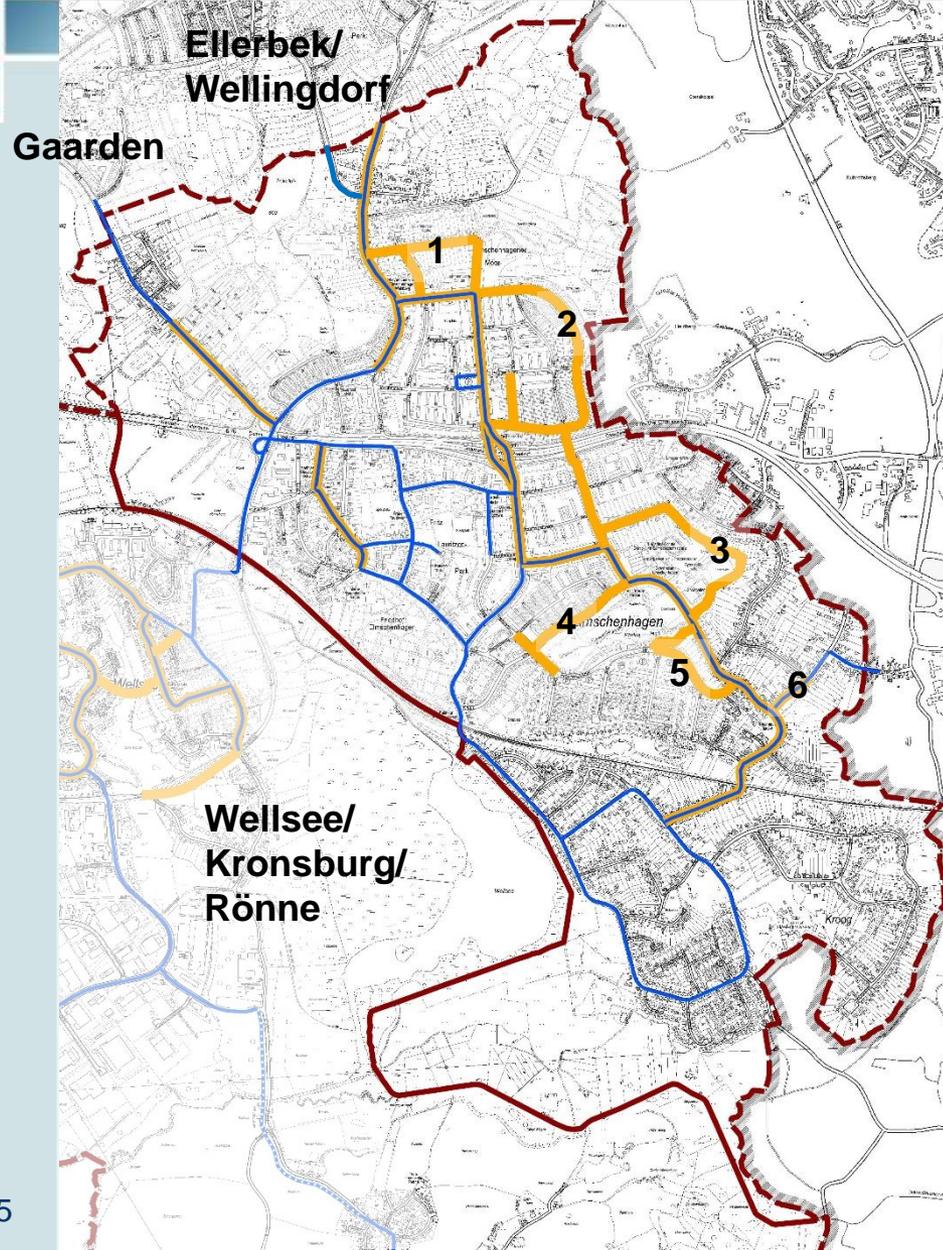
- Anschluss an bestehendes Netz (Allzeit- und Freizeitwege)
- Anschluss an umliegende Gebiete
- Wichtige Einzelhandelsstandorte
- Wichtige Freiräume (Wellsee, Tröndelsee Kleingärten, Friedhof..)
- Übergänge Bahnlinie und B76 („Zwangsstellen“)
- Sonstige „Points of Interest“ (Bahnhof, Schulen, Haltestellen...)

Achsenentwurf – Allzeitwege



- 1: Ellerbeker Weg
- 2: Wiener Straße (A.-Hofer-Platz)
- 3: Villacher Straße
- 4: Preetzer Straße
- 5: Wellseedamm
- 6: Dorfstraße
- 7: Elmschenhagener Allee
- 8: Reichenberger Allee (Bebelplatz)
- 9: Allgäuer Straße
- 10: Rönner Weg
- 11: Am Wellsee

- Allzeitwege
- Kinderwege
- Freizeitwege
- auf vorhandener
- auf geplanter Wegeverbindung

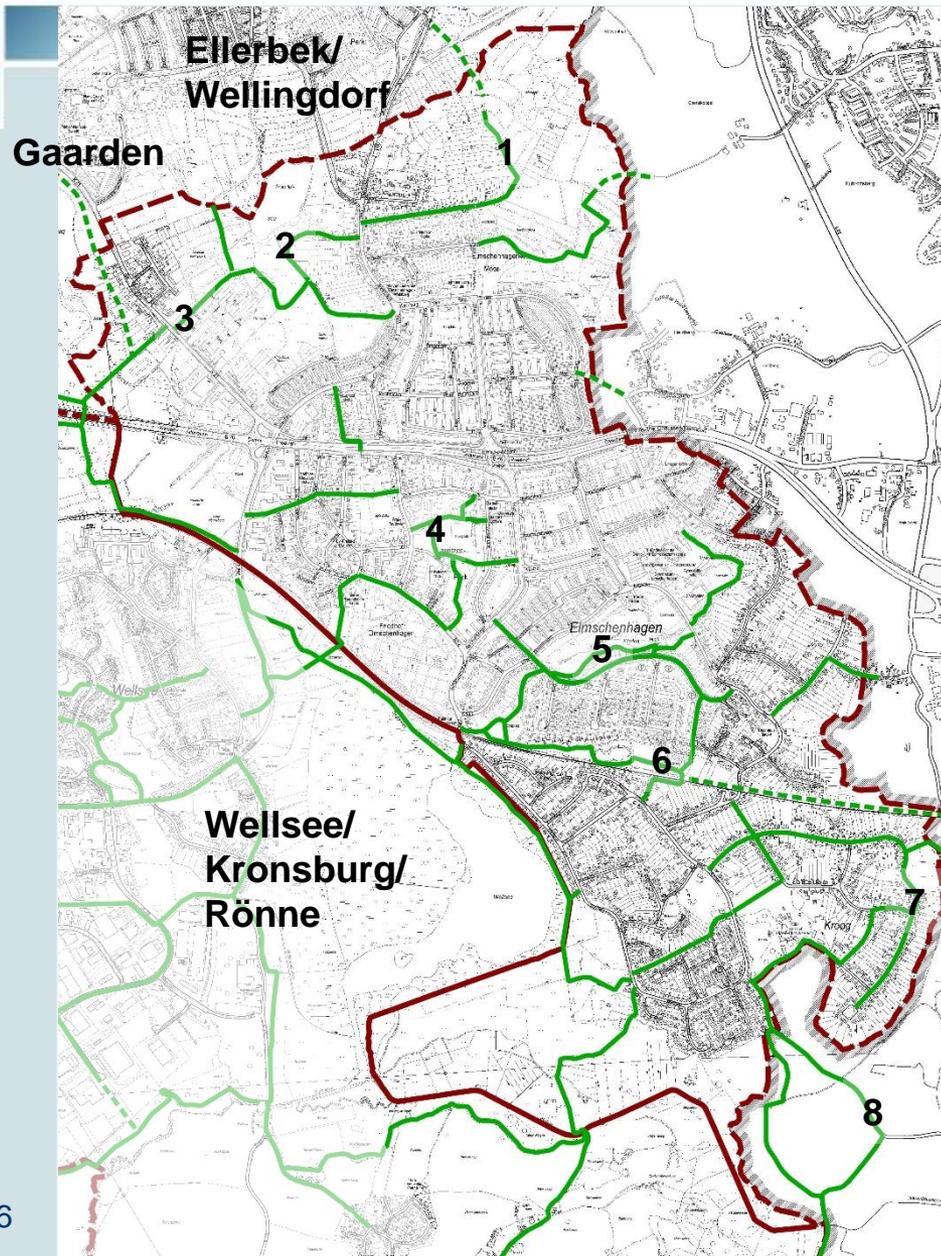


Achsenentwurf – Allzeit + Kinderwege

- 1: Wüstenfelde
- 2: Tiroler Ring
- 3: Starnberger Straße
- 4: Marienbader Straße
- 5: Franzensbader Straße
- 6: Sonthofener Straße

- Allzeitwege
- Kinderwege
- Freizeitwege
- auf vorhandener
- - auf geplanter Wegeverbindung

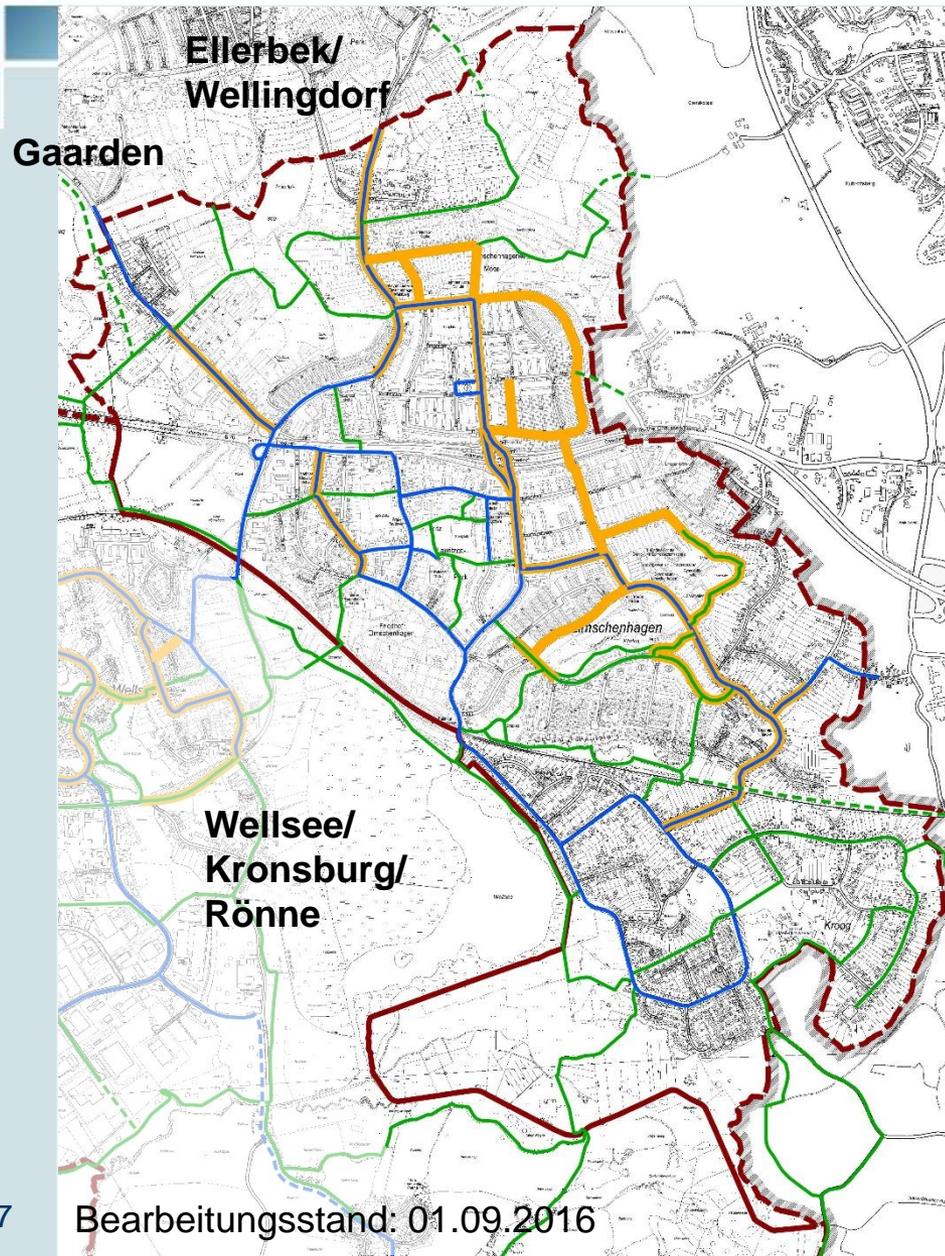
Achsenentwurf – Freizeitwege



- 1: Kleingärtnerverein Elmschenhagen
- 2: Tröndelsee
- 3: Kuckucksweg / Langsee
- 4: Fritz-Lauritzen-Park
- 5: Pfaffenteichgraben
- 6: Entlang der Bahnlinie
- 7: Zeppelinring
- 8: „Grüner Weg“

- █ Allzeitwege
- █ Kinderwege
- █ Freizeitwege
- █ auf vorhandener
- - auf geplanter Wegeverbindung

Achsenentwurf – Gesamtnetz

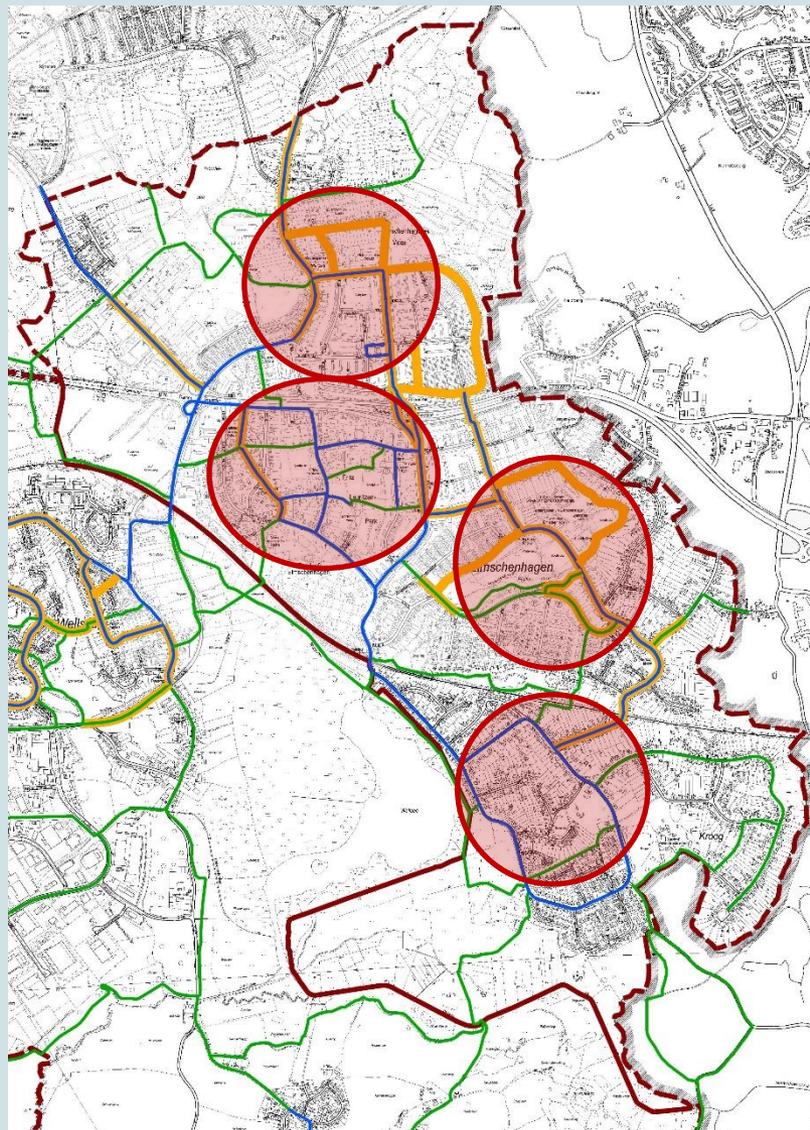


- Allzeitwege
- Kinderwege
- Freizeitwege
- auf vorhandener
- auf geplanter Wegeverbindung

Weiteres Vorgehen

- Befragungen von Senioren und Menschen mit Behinderung (Juni – August) ✓
- Bürgerbeteiligungen in den Ortsbeiräten und Planungsspaziergänge (September/ Oktober)
- Überarbeitung des Achsenentwurfs
- Mängelkartierung und Erarbeitung der Maßnahmenvorschläge
- Vorstellung überarbeiteter Entwurf und Handlungsschwerpunkte in den Ortsbeiräten (November/ Dezember)
- Beschluss Fußwegeachsen- und Kinderwegenetz mit Handlungsschwerpunkten (Anfang 2017)

Planungsspaziergänge Elmschenhagen / Kroog



Landes-
hauptstadt Kiel



Planungsspaziergänge

Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzept

Ortsbeiratsbezirk
Elmschenhagen / Kroog



Sie sind eingeladen an der Entwicklung der Fußwegeachsen mit zu wirken. Im Rahmen von Spaziergängen wollen wir Sie über das Projekt informieren und vor Ort diskutieren:

Mittwoch, den 05. Oktober 2016 um 16 Uhr und 18 Uhr

Treffpunkt jeweils: Andreas-Hofer-Platz
(östlicher Bereich, an der Wiener Allee)

Donnerstag, den 06. Oktober 2016 um 16 Uhr und 18 Uhr

Treffpunkt jeweils: Allgäuer Straße
(Einfahrt Stephanus Kirche - gegenüber Einmündung Sonthofener Straße)

Den jeweils genauen Routenverlauf können Sie im Internet einsehen und herunterladen: www.kieler-wege.de/projekte/fusswegeachsen_und_kinderwege
Bitte melden Sie sich an bei Herrn Christian Stamer im Tiefbauamt der Landeshauptstadt Kiel, Telefon 0431 / 901-2249, E-Mail christian.stamer@kiel.de





Eine Präsentation der
Landeshauptstadt Kiel

In Zusammenarbeit mit:

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**



Ingenieurbüro
für Stadt- und Mobilitätsplanung



Impressum

Dipl.-Ing. Andreas Schmitz

Dipl.-Ing. Alexander Gardyan, M.Sc.

IKS – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung

Kölnische Straße 71 | 34117 Kassel

0561 – 20 86 47-39

info@iks-planung.de

www.iks-planung.de

© **IKS** – Ingenieurbüro für Stadt- und Mobilitätsplanung, Kassel 2016

- Dieses Dokument ist Teil einer Präsentation und ohne die mündlichen Erläuterungen unvollständig -